



Kurzer
 Jedoch wahrhaftiger
Bericht
 Von dem
GLORIEUSEN

Und bey Menschen Bedencken nie erhöreten
 unvergleichlichen

Siege/

Womit dem Allerhöchsten Gott
 den 20. November

Ehr. Königl. Majest. zu Schweden
 Rechtmässige

Waffen

wider

Dero Treulosen Feind

Den Saaren in Moscau

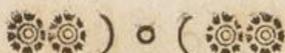
Zugesegnen gefallen.

Narva den 28. Novembr. Anno 1700.

Aus dem Schwedischen Original ins Teutsche übersehet.

Shre Königl. Majest. brachen den 13. Novemb. auß von Wesenberg 15. Liefländische Meilen von Narba/ mit Ihrer Armée, welche nur ohngefähr bey 8000. Mann zu Pferde und Fuß starck war/ weit Ihr. Königl. Majest. die Zeit zu gewinnen/ der übrigen Troupen/ so auß dem March nach Wesenberg begriffen waren/ Ankunft nicht erwarten wolten/ und ward der March dergestalt fort gesehet/ daß man durch tiefe und sehr böse Wege und defilées im Lande/ so der Feind auß 10. Meilen Weges herbeeret und versthret hatte/ daß keine Subsistence für Menschen noch Pferde zubekommen war/ den 19. hujus zu Lagena, anderthalb Meilen von Narba ankam. Der Feind hätte zwar Gelegenheit gehabt/ unterweges Widerstand zu thun bey den Pässen Purtz, Pyhäjäggi und Sillamäggi; er bersäumete aber solches/ und fand man nur den Scheremetiof mit 6000. Pferden bey Pyhäjäggi, die ihre Fouragierer disseit des Passes hatten/ welchen unsere Vor-Troupen so unermühtlich über den Hals kamen/ daß sie gezwungen wurden/ ihre aufgebundene Fourage zuberlassen/ und sich hinüber zumachen/ doch daß einige von denen nieder gehauen wurden. Er selbst/ der Scheremetiof, welcher auß der andern Seitend des Passes stund/ nam in der Nacht die Flucht/ und eilte mit seinen unterhabenden Troupen nach dem Russischen Lager zu. Des andern Morgens frühe ward der March über den Paß fortgesehet/ welches des vorigen Tages nicht geschehen konte/ weil es finster ward/ ehe die Armée dahin kommen konte/ und ward damit bis auß den 20ten continuiret/ da man von Lagena außbrach/ und gegen Mittag vor des Feindes Lager kam/ welches unten vom Strande an bey dem Strohm/ wie auch Portei Mühlen/ bis an Joala mit einem starcken Retrenchement besestiget war/ und auß festen Wällen und tiefen Graben/ Brustwehren/ mit Spanischen Reutern und Sturm-Pfählen bespicket/ bestand/ so auch mit verschiedenen Aussenwercken und Batterien auß vortheilhaftem Höhen/ und einer starcken Contravallations-Linie wol versehen war.

Alsfort wie Ihr. Königl. Majest. ankamen/ lieffen Sie in des Feindes Gesicht/ und unter dem Canoniren von dessen Batterien/ die Armée anmarchiren/ und sich stellen/ ritten selbst zu recognosciren herum/ an welchem Orte des Feindes Retrenchement best anzugreifen stunde/ in mittler Zeit war die Infanterie beschästiget/ Fackeln zu herfertigen. Als Ihr. Königl. Majest. das Retrenchement solcher Gestalt in Augenschein genommen/ wurden zwo Haupt-Attacken angeordnet/ wozu die Armée folgender Gestalt vertheilet ward. Auß dem rechten Flügel/ welcher beordert war/ bey dem alten Rahts-



Kabts-Hofe einzubrechen / und von dem General Welling commandiret ward / General Major Possé aber die Attaque führete / tabte der Lieutenant Reenschild mit 50. Mann von der Grenadier-Guarde den ersten Anfall ; Ihm folgte eine Bataillon von der Grenadier-Guarde unter des Capitains Grafen Sperlings Commando, welcher souteniret ward von dreyen Bataillonen von der Garde, nemlich der Leib-Bataillon, unter Anführung des Obrist-Lieutenants Palmquists in der Mitte / Major Numers auf der rechten / und Capitain Ehrensteins auf der linken Seite. Darauf folgte der Capitain von der Garde Carl Possé auf der rechten / und Capitain Sparre auf der linken Seite / welche secundiret wurden vom Obristen Knorring mit einer Bataillon Haffingländer auf der Rechten / und vom Capitain Casimir Wrangel mit einer Bataillon Westmannländer auf der linken / die da wiederum vom Obristen Magnus Gabriel von Tiefenhausen mit seinen Sinnen auf der Rechten / Major von Wulff mit einer andern Bataillon Haffingländer in der Mitten / und Capitain Kurck mit einer Bataillon Westmannländer auf der Linken souteniret wurden / und nach denenselben hatte der General-Lieutenant Wachtmeister Ordre, sich mit der Cavallerie von bemeldtem rechten Flügel einzudringen. Auf dem linken Flügel / welcher oben vor Wepsekule einzubrechen berordnet war / und vom General-Lieutenant Reenschild commandiret ward / wurden zwey Attaquen formiret / wobon die erste zur Rechten von dem General Major Meydel in zweyen Colonnen bestund / die rechte Colonne ward mit einer Bataillon Wärmländer von dem Obrist-Lieutenant Rosen angeführet / und von einer andern Bataillon von selbigem Regimente / unter Anführung Capitain Foks, souteniret / welchen der Major von Feilixen mit einer Bataillon Westmannländer secundirte / und schloß Capitain Sals mit einer Bataillon Sinnen ; die lincke Colonne aber ward angeführt vom Obrist-Lieutenant Gryndel, der souteniret ward von dreyen Bataillonen Sinnen / deren erste commandiret ward vom Obristen Mellin, die andere vom Obrist-Lieutenant Loode, und die dritte vom Major Berg ; diese beyde Colonnen attaquirten des Feindes Retranchement auf der Linken unten vor einem vom Feinde aufgeworfenen hohen und grossen Berck / welches auf beyden Seiten die Linien vom Retranchement bestreichen / und das Feld commandiren konte.

Der Obriste / Graf Steinbock, welcher die andere Attaque auf der Linken anführte / und vom Obrist-Lieutenant Haftfehr mit einer Bataillon Sinnen / so mit allerhand Schanz-Zeuge versehen waren / souteniret ward / attaquirte das grosse Berck selbst ; Hierauf folgten Ihre Königl. Majest. welche deswegen der Attaque auf den linken Flügel beywohneten / weil allem Ansehen nach es schiene / als wolte da das scharffste Gesecht werden / Ihr. Königl. Majest. auch ausser dem in den Gedancken stunden / daselbst den Zaaren anzutreffen / welcher

cher auff der Seiten sein Haupt-Quartier hatte / und hatten Ihre Königl. Majest. in Gefolge bey sich den General-Lieutenant Reenschild, Capitain-Lieutenant und General Major Horn mit den Trabanten / und die Cavallerie vom lincken Flügel / wovon der General Major Ribbing die Reserve commandirte. Auf dem lincken Flügel commandirte / der General Feldzeugmeister die Artillerie, so aus 21. Stücken bestand / und Major Appelman auf dem rechten / darauf wurden diese Worte zur Losung gegeben: Mit Gottes Hülffe! und befohlen Ihre Königl. Majest. das Signal zur Attaque mit zweyen Raqueten zugeben.

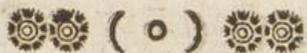
Die Attaque ward stracks darauf um 2. Uhr Nachmittags von der Infanterie auf beyden Flügeln zugleich mit der grössesten vigueur angefangen / unter faveur einer dunckten Luft und dicke Schnee-Gewitters / welches der Armée auf den Rücken folgte / und solches mit einem so tadelhaften Succes, daß / ungeachtet an des Feindes Seiten kräftige Gegenwehr geschah / so hatten doch die Unserigen das Glück / innerhalb einer Viertel Stunde Verlauff an beyden Orten das Retranchement zu forciren / und den Feind zu pouffiren / und ward ihm an beyden Seiten mit grosser Niederlage das Retranchement in die Länge herdurch nachgejaget. Unser lincke Flügel trieb des Feindes rechten vor sich in die Länge hinunter nach dem Narva-Strohm / da er zwar sich über die Brücke zu salyiren suchte / wie dieselbe aber von der grossen Menge überlastiget ward und zerbrach / extranck eine grosse Menge der Flüchtigen in dem Strohm / und die übrigen wurden gezwungen sich desperat zu wehren / weil sie sahen / daß ihnen alle Wege zu entfliehen benommen waren / formirten zwischen ihren im Lager erbaueten grossen hölzernen Häusern und Erde-Hütten eine Wagenburg / so / daß man eine neue Attaque thun müste / welche mit continuirlichem schiessen auf ein ander so lange währete bis die Nacht einfiel / und man einen von dem andern nicht unterscheiden konte.

Eben solches Glück hatte durch Gottes Gnade auch der rechte Flügel gegen des Feindes lincken / indem er auch denselben auf die Flucht brachte / worauf ein Zeit desselben / die Garde nemlich / bey der letzt obenbemelten Attaque, sich mit dem lincken Flügel / da Ihre Königl. Majest. waren / conjugirete. Und wie wol der Ort selbst sehr unbequem war / mit der Cavallerie zu agiren / und etwas auszurichten / so ward dieselbe doch / nachdem die Infanterie eine Oeffnung gemacht / commandiret / jene zu soutenir / und ersetzte mit tapferm Verhalten die defavantage, so die Ungelegenheit des Orts sonst mit sich brachte. Nachdem die Finsterniß alles weitere Sechten verhindert hatte / rangirten Ihre Königl. Majest. die bey sich habende Troupen zwischen der Stadt und dem Retranchement, stellten dieselbe nach des Ortes situation gegen die Seiten / woher einige feindliche surprise



prise zubefahrenstund / und liessen in zwischen durch den General-Feldzeugmeister Siöblad, General Major Maydel, und Obristen Grafen Steinbock eine des Feindes vornehmsten Batterien auf einer Höhe belegen / von welcher das ganze Retrenchement konte beschossen werden / mit einiger Mannschafft einnehmen und besetzen / wodurch der Macht des Feindes auf beyden Flügeln alle Communication mit einander abgeschnitten ward.

Wie nun der Feind sahe / daß er so an allen Seiten eingesperrt / und ihm alle Wege zur Retraite benommen waren / fertigte der Zeit von des Feindes überbliebenen Troupen / welche bey dem Narba-Strohm zusammen getrieben waren / noch selbigen Abends ihre ausgeschickte ab an Ihre Königl. Majest. und submittirten sich Ihrer Königl. Majest. Gnade / welche ihnen auch zugesaget ward / worauf so fort darnach bey Ihr. Königl. Majest. nachfolgende des Feindes Generalen sich einfanden / nemlich der Unter-Feld-Marschall und Ober-Kriegs-Commissarius Knees Jacob Fioderovvitz Dolgorukoy, Der General Aftemon Michaielovvitz Golovvin, und der General Feldzeugmeister Printz Artzchelovvitz, welche ihr Gewehr zu Ihr. Königl. Majest. Füßen niederlegten / und ergaben sich auf Gnade und Ungnade / raumten auch stracks Ihrer Königl. Majest. ihre Posten ein / welche mit zweyen Bataillonen von der Garde eingenommen / und besetzt worden / und sahen Ihre Königl. Majest. solche ihre Submission so gnädig an / daß ihnen zugelassen ward / abzumarchiren / und über den Strohm mit vollem Gewehr zupassiren / nachdem sie vorher alle Fahnen und Estandarten von sich gegeben. Als der General Weide, welcher den Rest von des Feindes lincken Flügel / der gleichfalls von den Unsrigen abgeschnitten war / commandirte / dieses benam / schickte er gegen Morgen seinen General Adjutanten nebenst einem Trummschläger mit einem Briefe an den General der Schwedischen Armée, und bat gleichfalls um Gnade / welches so bald es Ihrer Königl. Majest. in Untertänigkeit vorgetragen / Ihm und seinen Leuten auch gewilliget ward / doch mit dem unterscheid / daß sie ohn Unter- und Ober-Gewehr sich weg begeben sollten. Hierauf legten alle feindliche Regimenter ihre Fahnen und Gewehr zu Ihr. Königl. Majest. Füßen / und marchirte darauf eine grosse Anzahl so wol von Officirern als Gemeinen mit blossen Häubtern durchs Lager über den Strohm. So bald dieses geschehen / ward des Feindes ganzes Lager eingenommen / woselbst man einen Überfluß von allen Sachen / nebenst einer reichen Beute befand / darunter doch fürnemlich zurechnen eine kostbare Artillerie die in 145. ganz neuen Metalle- nen Stücken von differenter Grösse / die grössesten zu 45. Pfund nach dem Schwedischen Maßstock / 28. neue Metallene Mörser / von unterschied-



Und ist numehro solcher Gestalt die Stadt Narba / welche 10. Wochen lang eine schwere und heftige Belägerung ausgestanden / mittelst des Allerhöchsten wunderbarer Hülfe und Zhr. Königl. Majest. unbergleichlichen Heiden-Muthes / glücklich entsetzet worden.

Dieser Sieg ist so viel glorieuler und unbergleichlicher zu schätzen / als nächst des Allerhöchsten Hülfe derselbe mit einer geringen Macht gegen des Feindes grossen Haufen und Anzahl erworben / indem der Feind sich selbst 80000. Mann starck gerechnet / dagegen Zhr. Königl. Majest. Armée nicht mehr anzusehen gewesen / als eine Handvoll Bolcks / welches noch dazu von grossen Fatiguen, beschwerlichen Marchen, und Mangel an Lebens Mitteln und Fourage, die sie in etlichen Tagen nicht genossen / so gubt als ganz abgemattet war ; Und des Feindes Seiten kan manden Verlust aufs wenigste auf 18000. Mann rechnen / mit denen so in dem Narba-Strohm ertruncken / dahingegen erstrecket sich die Anzahl der Todten und Blessirten an Zhr. Königl. Majest. Seiten aufs höchste zu 2000. darunter doch die meisten gequetscheten so beschaffen / daß man von deren Restitution sich gute Hoffnung machen kan.

LISTA der Russischen Befangenen.

Der Feld-Marschall Duc de Croy.

Der-Unter-Feld-Marschall Knes Jacob Fioderovvitz Dolgorukoy, welcher auch zugleich Ober-Kriegs-Commissarius ist.

General von der Infanterie Aftemon Michaielovvitz, Golovvin.

Der General von der Infanterie Adam Weide.

Der General und Gouverneur in Novogrod Knees Ivan Jurgevitz Trubetskoy.

Der General Feldzeugmeister Artzchelovitz Prinz von Georgia.

Der General Lieutenant und Ober-Ingenieur Alard.

Der General Major und Polnische Envoyé Baron Lange.

Der General Major Ivan Ivanovitz Buterlin.

Der Oberste von des Zaaren Garde Blumenberg.

Der Oberste von der Artillerie Casimir von Kragen.

Obrister La Fort.

Obrister Delben.

Obrister Jacob Gordon.

Obrister Schnevents.

Obrister Gulitz.

Obrister Westhoff.

Obrister Pindegras.

Obrister Ivanitzki.

Ausser obigen sind noch unterschiedliche Obristen / Obrist-Lieutenants, Majors und Compagnie-Officierer / so man unnöthig erachtet

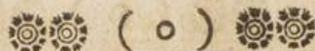
zubennen/ gefangen/ wobon gar vielen permittiret worden/ mit der-
 jenigen Mannschafft abzuziehen / welcher / nachdem sie ihr Gewehr
 nieder geleget/ nach ihrer Heimat in Rußland sich zubegeben erlau-
 bet worden/maßen Ihre Königl. Majest. mit vielen Gefangenen sich
 nicht haben belästigen wollen.

Dank-Bebat.

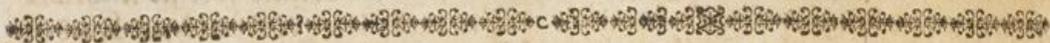


Alterhöchster Herr der Heerschaaren/ der Du bist unser
 Hort / unsere Hülfe / und unser Schutz / der Fels unserer
 Stärke / und unsere Zuversicht / wie sollen wir Dir immer-
 mehr danken / daß Du so grosse Gnade an unserm lieben Könige
 getahn hast / und wie sollen wir Dich gnug loben / daß Du es seinen gerechten
 Waffen so herlich hast gelingen lassen? Deine Wunder / die Du an Ihm bewie-
 sen/sind so groß und viel/daß wir sie nicht erzehlen/ja so hoch/daß wir sie nicht ein-
 mahl begreifen können. Der treulose Feind trozete auf die grosse Menge sei-
 nes Volcks/so er/den so heiliglich bestätigten Frieden zu brechen/um und bey sich
 hatte. Er gedachte/ es solte ihm damit nicht fehlen / die Hitze seines Frevel-
 Muhts nach Wunsch zu kühlen / und unsers lieben Königes unschuldigen Un-
 tertahnen sein hartes Joch auf ihre Schultern zu legen. Männer und Weiber/
 Jünglinge und Jungfrauen /ja auch die kleinen Kinder / mußten seinem grau-
 samen wüten und toben herhalten; mit Feuer und Schwert verheerete er das
 Land. Insonderheit griff er die gute Stadt Narva mit einer harten Belage-
 rung an /und ängstigte sie an allen Orten. Welcher Jammer und Noht/
 Angst und Schrecken/Furcht und Zittern ist da nicht über Land und Leute ge-
 kommen? Aber deine Güte / O Herr / lies es mit ihnen nicht gar aus seyn / und
 deine Treue wuste ihr Unglück bald zu wenden. Du erwecketest deinen Gesalb-
 ten / unsern lieben König / und riefest Ihn über das Meer her / daß Er seinen be-
 drängten Untertahnen eilends zu Hülfe kommen mußte. Du gabest seiner auf
 Dich harrenden Seelen die feste Versicherung / daß Du durch Ihn den Feind
 bald dempsen woltest. Du schärftest Ihm seine Glaubens-Augen/ daß Er we-
 der auf sein kleines mattes Heer / so er bey Sich führete / noch auf den grossen
 Haufen der Feinde / den Er wol verschanzet vor Sich fand / sondern allein auf
 Dich und deine Hülfe sahe. Du zogest Ihn mit einem unerschrockenen Helden-
 Muht an / der ihn den Feind in seinem eigenen / sehr starck verwahrten / Lager
 aufzusuchen und anzugreifen reizete. Du bahntest Ihm den Weg / daß er/
 aller Regenwehr ungeachtet / in dasselbige glücklich eingedrungen ist. Du
 bedecktest Ihn in dem blutigen Gesechte/ daß/ ob Er zwar in augenscheinlicher
 Lebens-Gefahr gewesen / Er doch darin nicht umgekommen/ sondern noch dazu
 ganz unverfehrt geblieben ist. Ja Du / O mächtiger Gott/ strittest selber für
 Ihn/ daß Er den Ihm so sehr an Macht überlegenen Feind erlegen / und einen
 ganz vollkommenen Sieg/ wie es am Tage ist / davon tragen können. Und
 eben darin hat sich die unüberwindliche Macht deines gewaltigen Arms auf
 das kräftigste bey diesem ganzen Wercke bewiesen. Denn dadurch hastu den
 Stolz des hochmühtigen Feindes gedemüthiget. Dadurch hastu es gemacht/
 daß

das er gefallen / und einer mit dem andern darnieder geleyet ist. Das war
 dein Tag / HErr HErr GOTT Zebaoth / ein Tag der Rache / da du den
 schñöden Friedens-Bruch an dem Feinde gerochen / da das Schwert gefressen
 hat / und von des Feindes Blute voll und truncken worden ist. Denn er mußte
 Dir ein Schlacht-Opfer werden im Lande gegen Mitternacht / am Wasser
 Narva / und was das siegende Schwert übrig gelassen / hastu in die Flucht ge-
 schlagen. Also müsse es gehen allen denen / die sich ohn Ursache wider deinen
 Gesalbten erheben! Nun / HErr unser GOTT / ob wir wol viel zu schwach und
 unvermögend sind / alle deine Wunder / die du also durch deinen Gesalbten / un-
 sern lieben König / gewircket hast / recht zu erkennen / so soll doch unser Hertz der-
 selben nicht vergessen / so lange es in uns lebet / unser Mund soll sie nicht ver-
 schweigen / so lange er noch Odem hat. Wir wollen sie verkündigen Kindes-
 Kindern / und deine Kraft allen / die noch kommen sollen. GOTT / deine Ge-
 rechtigkeit ist hoch / der Du grosse Dinge tuhst / deine ewige Güte ist teur und
 tröstlich denen / die darauf im Glauben warten. GOTT wer ist Dir gleich?
 Wo ist so ein mächtiger GOTT / als Du bist? Du bist der GOTT der Wunder tuht /
 Du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern / du hast dein Volk erlöset
 gewaltiglich. Kommet her / und sehet an die Werke Gottes / der so wunder-
 lich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern. Er hat sich aufgemacht /
 und die Sache seines Gesalbten so herrlich hinausgeführt. Er hat dem ober-
 sten Fürsten in Mesech einen Ring in die Nase gelegt / und ein Gebiß in sein
 Maul / und ihn des Weges wieder heimgeführt / des er kommen war. Er hat
 den Seinigen geholfen von der Hand dessen / der sie hassete / und sie erlöset von
 dem Frevel ihres Feindes. Nicht uns / HErr / nicht uns / sondern deinem Na-
 men allein gebüret die Ehre und der Ruhm dieses Sieges. Was haben wir
 aber / O barmherziger Vater / daß wir Dir für diese deine Güte geben?
 Nichts / als was Du uns selber giebest / nemlich ein danckbares Hertz. Wie
 wir unsere Lippen bisher in unserm Gebät für unsern lieben König aufgetahn /
 und unser Mund geredt hat / daß wir Dich für deine Hülfe preisen wolten: Al-
 so sind wir bereit / HErr / wir sind bereit / es durch deines Heiligen Geistes Bey-
 stand allezeit zu thun / absonderlich aber an dem heutigen Freuden-Tage / da
 wir in dein Haus gegangen sind / Dir dafür Danck-Opfer zu bringen / und unse-
 rere Gelübde zu bezahlen. Es ist unsers Hertzens-Freude und Wonne / daß
 wir Dich mit frölichem Munde loben können. So preisen wir dann Dich / O
 Dreyeiniger GOTT / von Hertzen / daß Du unser bisheriges Gebät / darin wir
 Dich für unsern lieben König angerufen / nicht verworfen / sondern erhöret / und
 auf unser Flehen gemercket hast. Wir erhöhen deinen grossen und wunderli-
 chen Namen / durch welchen Du deinen Gesalbten bewahret hast / daß Ihn
 der Feind keinen Schaden zufügen / viel weniger Ihn überwältigen können.
 Wir erkennen deine grosse Macht und Stärcke / welche den Feind geschlagen /
 und über ihn den Sieg gegeben hat. Er verließ sich auf seine eigene Stärcke;
 Dein Gesalbter aber dachte an deinen Namen / in deinem Namen warf er
 Panier auf. Nun ist jener gestürzet und gefallen / Dieser aber stehet aufge-
 richtet. Gelobet sey dafür dein herrlicher Name / und alle Lande müssen de-
 ner Ehren voll werden. Wir dancken Dir / GOTT aller Götter / wir dancken
 Dir / HErr aller HErrn / der Du grosse Wunder tuhst alleine. Wir jauch-
 zen und lobsingen zu Ehren deinem Namen / wir rühmen Dich herrlich / und
 sprechen: Wie wunderbarlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden feh-
 len für deiner grossen Macht. Wir beten Dich an / und lobsingen Dir / wir
 lobsingen deinem Namen / Sela. Und wie Du nun / O gewaltiger GOTT / un-
 sern lieben König bisher durch deine Hand gestärcket hast: So verleihe Ihm
 ferner



ferner deine Stärcke / und vollführe durch Ihn das Gute / so Du angefangen hast. Gömme seinen gerechten Waffen immerhin den Sieg / damit alle seine Feinde nicht nur in der That erfahren / wie schwer es sey / wider den / der sein Vertrauen auf Dich setzet / sich aufzulehnen / sondern auch / durch deine Kraft überwältiget / in den Stand gerahen / daß ihnen ihre böse Lust / unrechtmäßige Kriege zu führen / verachen möge. Schaffe Friede deinem Gesalbten von allen seinen Feinden umher / und laß uns sodann unter seinem gesegneten Regiment ein gerühlich und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Dazu hilf uns / Du hochgelobte allerheiligste Dreyeinigkeit / um deiner grossen Güte und Treue willen. Amen.



Der ganze Gottesdienst
 Bey dieser Haupt-Predigt

War folgender Gestalt eingerichtet.

I.

Ward Chorahiter gesungen / 2c. 1

In dich hab ich gehoffet HERR 2c.

II.

Musiciret

Folgende Aria

à XXXVI.

C. C. A. T. B. & 5. in Riepieno. 8. Hautb. 2. Fagott. 2. o x,
 Violin. 2. Brac. 2. Violon. 2. Spinert, & Continuo.

A

1. Tutti.

Auf und hebet an zu singen!
 Kommt mit Jauchzen nun hervor /
 Lasset Freuden-Lieder klingen /
 Schwingt den frohen Geist em-
 por!

Gott ist mit gespanntem Bogen
 Selber in den Streit gezogen:
 Seine ausgestreckte Hand
 Hat den Sieg Uns zugewand.

3. Canto Solo.

Seu gepriesen grosser Himmel;
 Du bist Heilig und gerecht /
 Du verlachest das Gewimmel /
 Und das brüstige Geschlecht
 Du erweist durch kleine Stärcke /
 Deine grosse Wunderwercke.
 CAROLS Heer in Glaubens-Macht
 Hat den Sieg davon gebracht.

2. Tenore Solo.

Wo sind nun die starcken Eichen /
 Deine Riesen / Russen-Land?
 Sie sind iht erblassie Leichen /
 Sie bedeckt der kalte Sand;
 König CARL hat sie geschlagen /
 Ihre Fürsten Schan getragen.
 Und den nicht das Schwert er-
 schlägt
 Dem sind Fesseln angelegt.

4. Tutti.

Singt Triumph! frolocket alle!
 Preist des Himmels grosse That!
 Jauchzet ruft mit hellem Schalle.
 Weilten CARL gesieget hat.
 Er kan nun den Moscoviten /
 Als ein Sieges-Fürst / gebieten /
 Seiner Waffen Glanz und Schein
 Treibet allen Schrecken ein.

5. Ten.

5. Ten. Sol.

Lebe/grosser CAROL, Lebe!
 Zwölfter CAROL, grosser Held!
 Und der Himmels-König gebe
 Dir den Zuruf aller Welt:
 Das mit hundert tausend Zungen/
 Deine Tathen seyn besungen/
 Die du Sieghaft allezeit
 Führest für die Christenheit.

6. Tutti.

Nun/ gerechter Himmel/ höre/
 Was aus treuem Herzen geht.
 Dir allein sey Ruhm und Ehre/
 Und dein Name hoch erhöht.
 Das du CAROL streiten lehrest/
 Das du sein Gebät erhörest.
 Höre ferner Unser Flehn/
 Und laß deine Wunder sehn!

III.

Ward vorm Altar

aus II. Sam. XXII. av. 30. ad fin. gelesen.

Darauf folgete

IV.

Die nach dem Text eingerichtete zwey-Chörige

Haupt-Music,

â LIV.

2. Cant. 2. Alt. 2. Ten. 2. Bass. & 13. in Ripieno. 2. Clar. 1. Princip.
 2. Tymp. X. Hautb. 2. Dulcian. 2. Ó X. Violin. 2. Brac.
 2. Violon. & duplici continuo.

Aria. Ten. Sol.

Es freuet CAROL sich in seines Gottes Macht/
 Dadurch Sein tapftrer Muht den Sieg davor gebracht/
 Durch Gott hat dieser Held die Helden-Tath getahn/
 Durch Gottes Hülfe schwingt Er Kaun die Sieges-Fahn.

Gott hat Ihn registret/
 Geleitet/ geführet:

Er hat Ihn mit Segen/
 Auf Wegen und Stegen/
 Ganz herrlich beglücket/
 Bekrönt und geschmücket.

Text:

Denn der König hoffet auf den HERRN/ und wird durch die Gü-
 te des Höchsten fest bleiben.

Aria â 2. Cantis.

Weil CAROLUS auf Gott die Hoffnung hat gesetzt/
 Weil sich an Gott allein Sein Herz und Seel ergöset;
 So wird/ durch Gottes Hül/ sein Trohn besetzt stehen/
 Und seiner Feinde Heer mit Schanden untergehen.

R

Choral.

Choral.

Wer nur den lieben GOTT läßt walten/
Und hoffet auf Ihn allezeit/
Den wird Er wunderbarlich erhalten
Auch in dem größten Kampf und Streit.
Wer GOTT dem Allerhöchsten traut/
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Text:

Deine Hand wird finden alle deine Feinde/ deine Rechte wird finden/ die dich hassen.

Aria. 1. Ten. Sol.

Alle/ die den König hassen/
Werden sterben und erblassen.
GOTTes Allmacht wird sie finden/
Plötzlich werden sie verschwinden.

Aria. 2. Ten. Sol.

GOTT/du wirst die Feinde schlagen/
Und wie dünnen Staub verjagen.
Deine rechte Hand wird siegen/
Leichte Stoppeln müssen fliegen.

Violadagamba Solo.

Text:

Du wirst sie machen/ wie einen Feuer-Ofen/ wenn du drein sehen wirst/ der HERR wird sie verschlingen in seinem Zorn/ Feuer wird sie fressen: Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden/ und ihren Samen von den Menschen-Kindern.

Aria. Bass. Sol.

GOTTes Zorn wird sie verschlingen/
Und mit Feuer und Schwert umbringen;
Er wird tilgen ihren Namen/
Und austrotten ihren Samen.

Text:

Sie gedachten dir Uebels zu thun/ und machten Anschläge/ die sie nicht konten ausführen.

Aria. Ten. Sol.

Die Feinde gedachten den König zu fällen/
Man hörte/ wie rasende Hunde/ sie bellen.
Allein/ sie sind selber mit Schanden gefallen/
Und CAROLUS läßt ein Triumph-Lied erschallen.
GOTT selber hat CAROL im Felde bewachtet/
Den feindlichen Anschlag zu nichte gemacht.

Text:

Denn du wirst sie zur Schaltern machen/ mit deiner Sehnen wirst du gegen ihr Aultis zielen.

Aria:

Aria. Cant. Sol.

Gott wird CAROLS Feinde drücken /
Und mit Eifer sie anblicken /
Er wird Sich an ihnen rächen /
Ihren Soltz und Hochmuth brechen /
Bis in Demuth ihren Rücken
Sie vor Unserm CAROL bücken.

Text:

HERR erhebe dich in deiner Kraft / so wollen wir singen und lo-
ben deine Macht.

Aria in Concert.

Läß ferner / grosser Gott / den König glücklich kriegen!
So oft ER streiten muß / laß Seine Waffen siegen!
Läß alles / was Er tuht / nach Herzens Wunsch gelingen!
So soll dir Unser Mund dis Freuden-Opfer bringen.

Choral in pleno.

Sey Lob und Preis mit Ehren zc.

Hierauf ward

V.

Die Predigt gehalten

aus dem XXI. Psalma v. 8. ad fin.

Nach der Predigt

Ward VI.

Von zweyen wolbesetzten Choren unier Lösung
der Stücken musiciret

HERR Gott / dich loben wir zc.

Folgete VII.

Die Collecte:

Lobet den HERRN in seinem Heiligtum / Halleluja.

Resp.

lobet ihn in der Feste seiner Macht / Halleluja.

Lasset uns dancken und beten:

Du König der Ehren / Jesu Christe / der du zur Rechten Got-
tes erhöhst dich an deinen Feinden rächst / und denen / die auf
dich hoffen / Kraft erteilest / daß sie auch in deinem Namen ihre Fein-
de dempsen und bezwingen können: Wir singen und loben deine
Macht / die du an unserm lieben Könige bewiesen / und Ihm einen
grossen Sieg wider seine Feinde verliehen hast. Erhebe dich doch
ferner

erner über Ihn in deiner Kraft / daß Er durch deine Güte befestiget
aller Gefahr entgehe / und weiter einen Sieg nach dem andern von
seinen Feinden erhalte / bis der durch sie zerrissene Friede wiederum
ergänzet / und das ganze Reich in vorige Ruhe gesetzt werde / das
wollest du thun um deines herrlichen Namens Ehre willen. Amen.

IX. Der Segen.

Zum Beschluß ward IX. musiciert:

Ein feste Burg ist unser Gott &c.



W
BONI
RATIO
CAR
MA
HEROIC
Frequentis
In Cele
A.D.
Anno
IN ACROATER
Hab
VICOLAC
G
CATTO
MARPOR
JOHANNIS
Academiz

Aria, Cant. Sol.

Gott wird CAROLS Feinde drücken/
Und mit Eifer sie anblicken/
Er wird Sich an ihnen rächen /

